+ GRATIS Audio-CD

Classic Christmas: Bach/Air, Tschaikowsky/The Seasons, Schumann/Everything Song, u.v.m.

08 | 2017 WWW.AUDIO-TEST.AT DEUTSCHLAND: 5,99 € | ÖSTERREICH: 7,10 € | ÜBRIGE EU: 7,10 € | SCHWEIZ: 11,90 CHF

AUDIO TEST

STEREO | STREAMING | HIGH END

BESUCHEN SIE UNS!
MITTELDEUTSCHE HIFI-TAGE 2017
18./19. NOVEMBER, LEIPZIG

Klanggold aus Dänemark

Happy Birthday, Dynaudio! Das Jubiläumsmodell „Special Forty“ ist der Lautsprecher des Jahres – Ausführlicher Test, Hörbeispiele und Details.

Die neue Serafino Tradition

TEST PDF

TEST-PDF SRA SEISMOGRAPH

B&W 700er Serie

Echte **B&W**s unter 3 000 Euro? Unser Test zeigt, ob das funktioniert

Neu: Canton GLE 496.2 BT

Aktivlautsprecher mit Raumhoheit im Test

Neue Plattenspieler-Referenz

Der **SRA Seismograph** im Test

Nubert nuLine 334
So geht Lautsprecher!

Denon AVR-X4400H
Neue AV-Serie im Test

4 191546 405995 08

SoReal-Audio Seismograph

Eine neue Tiefe

Eine Begegnung mit dem SoReal-Audio Seismograph ist mehr als das bloße Abtasten einer Rille mit einer Nadel. Es ist mannigfaltiger Ausdruck des evolutionären Strebens nach Überlegenheit.

Johannes Strom

AUDIO TEST
8.2017
Referenzklasse
(97 %)
SoReal-Audio Seismograph
www.likehifi.de

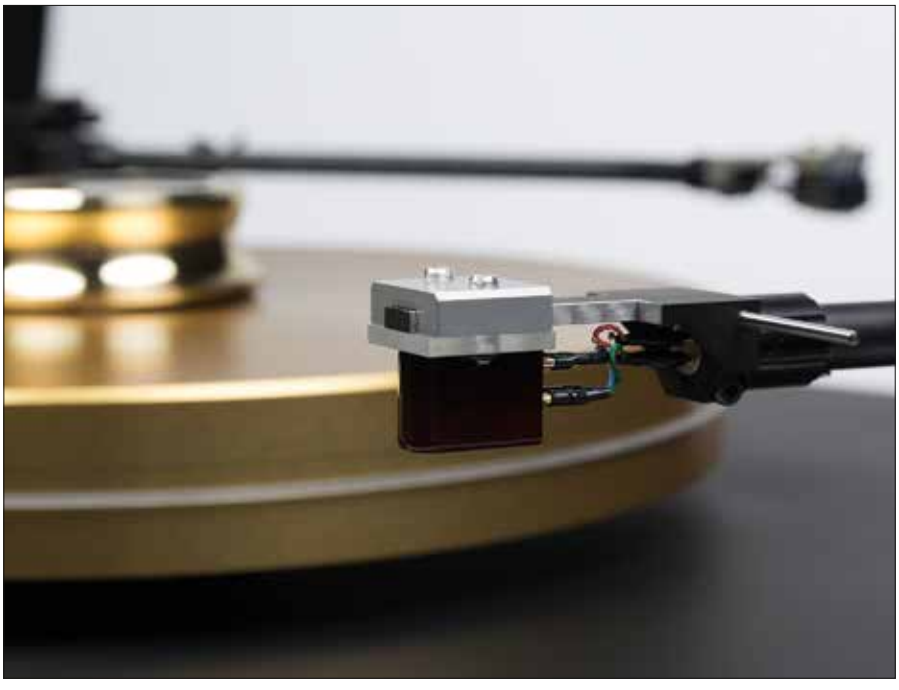
Jeder in unserer Redaktion und auch darüber hinaus, der im direkten Kontakt mit diesem Plattenspieler war, denkt hinterher anders übers Musikhören. Das liegt nicht daran, dass der Seismograph verzaubert oder betört. Es liegt nicht daran, dass der Plattenspieler euphorisiert oder beschwingt. Es liegt vor allem daran, dass der Seismograph eine Kunst verkörpert, die das tiefe Verständnis für Perfektion und Qualität im Menschen anspricht. Dabei bleibt das Gerät so nüchtern, als wäre Perfektion das natürlichste Phänomen der Welt. Der Seismograph ist der Versuch, mit höchster Aufmerksamkeit, beispielhafter Hingabe und kompromissloser Materialauswahl ans Limit des Machbaren zu gehen. Der Plattenspieler aus der Feder des österreichischen Konstrukteurs Othmar Spitaler, dem ein oder anderen durch die Marke Artkustik ein Begriff, ist einer der wenigen Plattenspieler am Markt, der das Prädikat „High-End“ in jeder erdenklichen Art und Weise verdient hat. Das Gerät punktet vor allem durch den ganz bewussten Verzicht auf das Unnötige. Jedes Bauteil, jede Schraube, jede Kante, alles ist genau dort, wo es seinem höheren Ziel dient: der kompromisslosen Wiedergabequalität. Wenn wir es uns genauer anschauen, geht es bei einem Plattenspieler, wenn man die Nadel mal ausklammert, vor allem darum sich mit höchster Gleichmäßigkeit und ohne auch nur einen Hauch von Schwankung erahnen zu lassen, zu drehen. Und das, ohne dabei Schwingungen an die Umwelt abzugeben oder aufzunehmen. Wir brauchen dafür also Stabilität, Präzision und Steifigkeit. Alle drei Elemente bringt der Seismograph mit.

Technik

Quasi der gesamte Körper, inklusive des 35 Millimeter dicken Plattentellers, ist aus verwindungssteifem Flugzeugaluminium gefräst. Dabei wurde über

Bilder: Auerbach Verlag

eine Präzisions-CNC-Fräse eine Genauigkeit von 2-tausendstel Millimetern erreicht, dass sind 2 Mikromillimeter (µm). Zum Vergleich: Die Dicke eines durchschnittlichen Haares beträgt 1 µm. Diese Genauigkeit führt unter anderem dazu, dass das Einsetzen der Achse in die dauergeölte Hülse aus Lagerbronze mehrere Minuten in Anspruch nimmt, da der Wandabstand so gering ist, dass sich die Luft schwer tut sich herauszupressen. Einmal eingetaucht, dreht sich die Achse im Lager ohne die geringste Spur eines Spiels und dennoch so leicht, als hätte sich zwischen den Bauteilen ein Kapillar-Vakuum aufgebaut. Wer möchte, holt sich mit diesem Plattenteller also auch gefühlte NASA-Qualität ins Wohnzimmer. Der Seismograph ist kein Plattenspieler von der Stange, dass sollte mittlerweile klar sein. Es handelt sich eher um handgefertigte Einzelanfertigungen, aufwendig eloxiert und veredelt. Der massive Korpus besteht aus zwei Platten, wobei nur die obere die Bauteile trägt und die untere die Füße stabilisiert und versteift. Sollte sich bei diesem 35 Kilogramm-Koloss dann doch noch irgendwo eine Restresonanz verstecken, so ist der gesamte Körper darauf ausgelegt alles so sauber und schnell wie möglich auf die drei Standfüße abzuleiten. Diese sind zusätzlich als Spikes ausgeführt. Abgerundet wird der grobe Teil des Seismograph durch eine der Grundfläche entsprechenden Granitplatte. Die Füße sind ganz bewusst nicht höhenverstellbar ausgeführt, denn jedes unnötige Gewinde stellt eine Schwachstelle für ungewollte Schwingungen dar. Wer also keinen geeigneten Unterbau hat, der sich noch dazu in perfekter Waage befindet, sollte vom Seismograph Abstand nehmen. Nicht umsonst ist ein Seismograph ein Gerät, was selbst kleinste Erschütterungen des Bodens erspürt und aufzeichnet. Aber Herr Spitaler will keine Erschütterungen aufzeichnen, sondern Emotionen wiedergeben und dafür bietet der souveräne Dreher die perfekte Bühne. Ein maßgeblicher Teil dieser Bühne



Der Etsuro Urushi gehört nicht zur Grundausstattung des Seismograph, bewährte sich während unseres Test aber als gleichberechtigter Spielpartner mit hoher Vitalität

Die persönliche Lieferung, Einrichtung und Einmessung gehört bei SoReal-Audio zum guten Ton, aber es kann und sollte natürlich bei der Justage auch selber Hand angelegt werden

befindet sich unterhalb des Vinyls, ein ebenso wichtiger oberhalb. Im Idealzustand gibt es den Seismograph mit zwei Jelco-Tonarmen, jeweils 12 Zoll lang. Zwei deshalb, weil man dann zum Beispiel zwei verschiedene Tonabnehmersysteme installieren kann. Geläufig ist eine Mono/Stereo-Kombination, so auch in unserem Testfall. An einen Arm hängt eine Audio-Technica AT33 Mono-Cartridge, interessant für die alten Platten, welche tatsächlich noch in Mono gepresst wurden. Und am anderen Arm hängt eine Etsuro Erushi Stereo-MC, welche dem Seismograph in der Preiskategorie in nichts nachsteht. Das belegt einmal mehr, dass ab einer gewissen Qualitätsstufe jedes Quäntchen mehr an Perfektion exponentiell im Preis bemerkbar

Der Motorblock sitzt in einer Aussparung des Grundkörpers, sodass Vibrationen erst gar nicht übertragen werden können

Nicht einfach bedruckt, sondern graviert. Alles an diesem Gerät bringt zum Ausdruck, dass auch noch in über hundert Jahren damit Schallplatten gehört werden können

wird. Aber um den Preis soll es uns nicht gehen, wir wollen endlich wissen, wie sich diese Kombination nun anhört. Doch halt, bevor es losgehen kann, müssen wir uns noch einmal kurz am Riemen reißen und selbigen aus Silikon am Tellerrand entlang zum Motorblock spannen. Der schwere Synchronmotor wird frei in ein Loch inmitten des Chassis gestellt. Dadurch ist garantiert, dass Motorvibration und Nadel sich niemals kennenlernen werden. Ein externes Netzteil mit nicht mehr als genau einem Schalter unterstreicht den pragmatischen Minimalismus des Gesamtkonzepts. Und dann dreht er los. So gleichförmig, dass wir nur an den vorbeifliegenden Fingerabdrücken an der Seite des Tellers erkennen, dass er sich überhaupt dreht.

Klang

Was uns sofort auffällt ist, dass uns zunächst kaum etwas auffällt. Das mag im ersten Moment verwirrend oder ambivalent sein, heißt aber nur, dass der Seismograph keinen markanten frequenziellen Eigencharakter aufweist, was gut ist. Die wahre Brillanz der Klangbasis erfuhren wir erst im zweiten Augenblick ob der Erwartungshaltung oder Aufregung. Die Tiefe. Unbeschreiblich. Die Bühne erklingt so offen und weitreichend, dass wir die Raumgröße unseres Hörraums verdoppelt fühlen. Zwischen den Noten herrscht eine Ruhe und Schwärze, wie sie nur die kosmische Hintergrundstrahlung ausleuchten kann. Alles was übrig bleibt, ist Musik.
Unser erster Vinylproband ist für gewöhnlich Thomas Siffling & The Public Sound Office. Der Titel „Desert Impressions“ vom Album „Human Impressions“ bietet sowohl Jazzliebhabern, als auch Elektrointeressenten genug Spielvarianten und Produktionshighlights, dass man gut und gerne einen eigenen Artikel darüber schreiben könnte. Uns reicht an dieser Stelle der Hinweis, dass das Stereopanorama und die differenzierte Dynamik exzellent vom Gespann Etsuro/Seismograph abgetastet wurden.
Der zweite Kandidat ist dem ein oder anderen Leser vielleicht etwas besser im Ohr. Es handelte sich um die 180-Gramm-Version des Soundtracks von „Das Imperium schlägt zurück“. Das London Symphony Orchestra unter Leitung von John Williams schmetterte uns das Hauptmotiv der Weltraumsaga souverän um die Ohren. Aber interessant wurde es vor allem ungefähr nach Minute 1:30, wo das Fortissimo schlagartig umkippt und nur noch eine einsame Piccolo-Querflöte mit einem mäandrierenden Wellenthema dahin säuselt. In diesem Moment wurde klar, wo die wahre Stärke des Seismograph liegt. Die Ortbarkeit der Flöte in Kombination mit dem heftigen Dy

Bilder: Auerbach Verlag

namiksprung wurde so natürlich abgebildet, dass wir schlagartig in die Tiefe des Orchestergrabens gezogen wurden. Als hätte man Zeit seines Lebens nur mit einem Auge gesehen, oder besser mit einem Ohr gehört, zeichnet der Seismograph mehrdimensional, plastisch und konturiert, ohne jedoch dabei zu färben. Ein Neuzeit-Klassiker der schwarzen Magie in Form von Vinyl ist auch der amerikanische Singer-Songwriter Father John Misty, der zur Zeit mit seinem extrem wortwitzlastigen Album „Pure Comedy“ auf Tour ist. Dabei ist der Titel eindeutig doppeldeutig zu Verstehen, denn die tragikomischen Themen der Scheibe machen auf Dauer wohl eher bedrückt denn fröhlich. Aber der Trost, dass man mit den Absurditäten des Lebens nicht allein auf weiter Flur ist, macht Mistys Musik zur lyrischen Empathie in einer sich selbst zersetzenden Welt. Vom erwähnten Album legen wir „Leaving LA“ auf. Der mit über 13 Minuten für einen Popsong ungewöhnlich lange Titel besteht zunächst nur aus Akustikgitarre und Stimme, begleitet und gerahmt von superben Hallfahnen, die der Seismograph voller Hingabe ausspielt. Die druckvollen, tiefen Frequenzen der sehr dicht mikrofonierten Gitarre werden absolut klar und sauber schwebend transportiert. Als dann die Streicher einsetzen, klappt das Panorama angenehm auf und die Bühne öffnet sich weit nach hinten. Im Verlauf des Titels versteckt sich Mistys Stimme allzu gern in dieser nebulösen Wolke der Ferne, nur um durch Sprachgewandtheit wieder Nähe zu erzeugen. Dieses tontechnisch hervorragend inszenierte Zusammenspiel wird vom Seismograph mit einer Größe dargestellt, als wüsste der Dreher, was da gesungen wird. Herzzerreißend tief und einmalig klar. SoReal-Audio ist mit dem Seismograph ein Prachtstück gelungen, welches audiophil auf ganzer Linie überzeugt. Dabei ging es aber um mehr als die reine Musikwiedergabe, es ging auch um das benötigte Know-how, eine sehr große Portion Idealismus und eine Vision mit dem Ziel ein Produkt zu entwickeln, dass vielleicht Jahrhunderte lang auf jeden Fall aber über viele Generationen hinweg von Wert und Bedeutung sein wird. ■

FAZIT

Wo es eine Nische gibt, wird man Extreme finden. Und der Seismograph ist so ein Extrem. Der Seismograph ist Ausdruck des Bestrebens die Wortschöpfung „High-End“ nicht als Floskel, sondern als Lebenseinstellung zu verstehen und sich nicht mit Mittelmaß zufrieden zu geben. Ein Ehrfurcht einflößender und anmutiger Plattenspieler, der weltweit seine Anhänger und Liebhaber finden wird.

BESONDERHEITEN

- Doppelter Tonarm
- hochpräzise Verarbeitung

Vorteile	+ Laufruhe + Präzision
Nachteile	– erfordert absolut ebene Aufstellfläche

Standardmäßig gibt es ein vergoldetes Plattengewicht zum Seismograph, spannend sind aber auch die Quartz-Alternativen zum Beispiel von Audio Replas

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Plattenspieler**
Preiskategorie	**Luxusklasse**
Hersteller	**SoReal-Audio**
Modell	**Seismograph**
Preis (UVP)	22 000 Euro
Maße (B/H/T)	63 × 18,5 × 46 cm
Gewicht	35 kg
Informationen	www.soreal-audio.de
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Medium	Vinyl
Tonabnehmer	MC
Motor	Synchronmotor
Antrieb	Riemen
Steuerung	Manuell
Anschlüsse	5-poliger Tonarmanschluss
individuelle Klangeinst.	keine
A/D-Konverter	keine

BEWERTUNG

Wiedergabequalität	59/60
Ausstattung/ Verarbeitung	15/15
Benutzerfreundlichkeit	13/15
Auf-/Abwertungen	+3 (Materialqualität)
Zwischenergebnis	90 von 90 Punkten
Preis/ Leistung	gut 7/10
Ergebnis	**Referenzklasse 97 %**

Das Netzteil des Motors hat einen Schalter und eine Status-LED. Alles andere wäre unnötig und hat somit keinen Platz gefunden

Jahresabo
8 Ausgaben
und viele Vorteile
für nur
39,90 €

Jetzt 8 Ausgaben **AUDIO TEST** abonnieren und von vielen Vorteilen profitieren:

- Günstiger als am Kiosk
- Lieferung frei Haus
- Pünktlich im Briefkasten
- Keine Ausgabe verpassen

Neue Prämien eingetroffen!

Sichern Sie sich auf Wunsch zudem **attraktive Prämien!** Erfahren Sie mehr unter www.heftkaufen.de/abo/at oder kontaktieren Sie uns per Post, per Telefon, per E-Mail.

Auerbach Verlag und Infodienste GmbH,
Oststraße 40 – 44, 04317 Leipzig

+49 (0)341/355 79-140

+49 (0)341/355 79-111

abo@av.de

GLEICH BESTELLEN!
Am schnellsten geht's so:

www.heftkaufen.de
oder +49 (0)341/355 79-140

Oder Coupon ausfüllen und an Auerbach Verlag und Infodienste GmbH, Oststraße 40-44, 04317 Leipzig schicken

☐ **Ja, ich abonniere die AUDIO TEST ab der nächsten Ausgabe/ab Ausgabe ___/2018 für ein Jahr zum Preis von 39,90 Euro für 8 Ausgaben. (EU-Ausland und CH: 54,90 Euro für 8 Ausgaben, Belieferung beginnt nach Zahlungseingang).**

Meine persönlichen Angaben (bitte unbedingt ausfüllen)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

E-Mail

Telefon/Mobil Geburtsdatum

Ich zahle per ☐ Bankeinzug ☐ Kredikarte ☐ Rechnung

Daten für die Zahlung per Bankeinzug

Kontoinhaber

IBAN

SWIFT-Code/BIC

Geldinstitut

Datum, Unterschrift

Bei Zahlung per Bankeinzug wird nur der Originalcoupon inklusive IBAN und BIC per Post akzeptiert.

Daten für die Zahlung per Kreditkarte

Name des Karteninhabers

Kartennummer

Kartenprüfnummer

Gültigkeit der Karte

☐ Visa ☐ Mastercard ☐ American Express

Datum, Unterschrift

Abonnements verlängern sich automatisch um jeweils ein weiteres Jahr zu den dann geltenden Konditionen, wenn der Kunde sie nicht mit einer Frist von sieben Tagen nach Erhalt des vorletzten Heftes per Post an Auerbach Verlag und Infodienste GmbH, Oststraße 40-44, 04317 Leipzig, per Fax an +49 (0)341 35579-111 oder per E-Mail an abo@av.de kündigt.

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns:

Auerbach Verlag und Infodienste GmbH
Oststraße 40-44
04317 Leipzig
Tel: +49 (0)341/355 79-140
Fax: +49 (0)341/355 79-111
E-Mail: abo@av.de

mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.